Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 23 (1929)
Heft: 3

Rubrik: Strebet nach der Bruderliebe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

23. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

1. Februar 1929

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern
Postcheckkonto III/5764

Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 3

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Zur Erbauung

Strebet nach der Bruderliebe.

1. Kor. 13.

Wenn wir auf einem hohen Berge stehen, dann schauen wir weit hinaus ins Land. Wir freuen uns dabei. Aber in unserer Seele bleibt die Sehnsucht. Wir möchten gern noch höher stehen. Wir möchten gern noch weiter schauen. Und wenn wir die ganze Welt überblicken könnten, wären wir doch noch nicht zufrieden. Wir möchten gern noch mehr sehen. Unsere Wünsche kennen keine Grenze. Woher kommt das?

Das Leben auf dieser Erde ist nicht unser Ziel. Unser Lebensziel liegt höher als die höchsten Berge. Unser Ziel liegt über den Sternen. Unser Ziel ist die Ewigkeit. Weit liegt die Ewigkeit vor uns. Jedes Jahr kommen wir näher an dieses Ziel. Eins der kommenden Jahre führt uns zu dem Ziel, bringt uns in die Ewigkeit.

Das neue Jahr wird nicht alle unsere Wünsche erfüllen. Vielleicht bringt es uns nur Arbeit und Sorge, und nur wenige frohe Stunden. Aber Seelenglück, Seelenfrieden kann uns das neue Jahr bestimmt bringen, wenn wir wollen. Wir sollen höher steigen und weiter kommen in unserer Gottes- und Nächstenliebe. Gottesliebe und Nächstenliebe bringen uns Glück. Wahre Gottesliebe macht glücklich und zufrieden. Warum? Weil sie uns gut macht. Wie können wir diese Liebe zeigen? Sehr schön sagt uns das der Apostel Paulus. Er schreibt im ersten Briefe an die Korinther (Kapitel 13): „Die Liebe ist langmütig; die Liebe ist freundlich und nicht eifersüchtig. Die Liebe prahlt nicht; sie ist niemals unanständig. Die Liebe sucht nicht sich selbst und ist nicht zornig; sie trägt das Böse nicht nach; sie freut sich nicht über das Unrecht, wohl aber über die Wahrheit. Die Liebe duldet alles, sie hofft alles, sie glaubt alles. Die Liebe hört nimmer auf."

Wer diese Liebe zu Gott und seinen Mitmenschen hat, und auch diese Liebe durch die Tat zeigt, der ist auf dem richtigen Wege zum Glück; der kommt auch im Jahre 1929 näher zu seinem Ziel, zum ewigen Glück.

Zur Belehrung

Ein Schlittelunglück und seine Folgen.

Die steile Straße hinunter saust ein Schlitten. Beim scharfen Rank ist alles vereist. Die beiden Fräulein, Gäste vom Kurhaus weit oben auf dem Berg haben die Herrschaft über den Schlitten verloren. Er gleitet aus der Fahrbahn, schießt an eine Telephonstange und im nächsten Augenblick fliegen die Unglücklichen über das Straßenbord hinunter, wo sie bewußtlos liegen bleiben. Niemand hat den Vorfall beachtet. Zufällig kommt ein Grenzwächter des Weges. Er tritt an sie heran, sieht, daß sie noch leben und eilt nun hinunter ins Dorf. Bald kommt er wieder mit einigen Männern. Man legt die Bewußtlosen auf die mitgenommenen Schlitten und sorgfältig geht es hinab ins Dorf, wo in einem Lokal